

«Wir würden noch mehr Teilzeitkräfte einstellen»

Text und Bild **Barbara Rimml**

Maler Matthias Fröhlicher hat sich eine neue Stelle gesucht, weil er Teilzeit arbeiten wollte und dies bei seinem ehemaligen Arbeitgeber nicht möglich war. Unternehmer Roland Bucher betrachtet die Akquisition von Teilzeitfachkräften als Herausforderung. Beide sehen Handlungsbedarf bei der beruflichen Vorsorge. Zu Besuch bei der Bühler Maler & Gipser AG im Aargau.

«Maler Teilzeit» gab Matthias Fröhlicher im Internet ein. Er suchte eine Teilzeitstelle, um sich die Kinderbetreuung mit seiner Frau zu teilen. Bei seinem ehemaligen Arbeitgeber konnte er nicht einmal auf 80% reduzieren, deshalb schaute er sich nach einer neuen Stelle um – und hatte Glück.

Seine Suche führte ihn auf die Webseite der Bühler Maler & Gipser AG. Dort hatte Roland Bucher ein Teilzeitstelleninserat aufgeschaltet. «Mit Teilzeit können wir gute Fachkräfte im Beruf halten», erklärt der Inhaber und Geschäftsleiter des rund 30-köpfigen Unternehmens seine aktive Suche.

Teilzeitstellen als Vollzeitstelle planen

Das mit dem Inserat habe gut funktioniert, sagt Bucher. Man müsse einfach die Stellenmeldepflicht beachten. Über Mund-zu-Mund-Werbung durch Mitarbeitende hat der Unternehmer auch eine Malerin gefunden, die wie Fröhlicher 60% arbeitet. Trotzdem ist für den Unternehmer die Frage der Akquisition von Teilzeitfachkräften noch nicht erledigt. «In der Breite des Marktes ist es noch nicht richtig angekommen», sagt Bucher, der sehr zufrieden ist mit den Teilzeitmitarbeitenden. Und gerne weitere einstellen würde, «auch auf Ebene Vorarbeiter oder Malermeisterin».

Die zwei 60%-Stellen werden als 100%-Stelle im Privatkundenbereich eingeplant. An einem Tag arbeiten sie



Maler Matthias Fröhlicher (links) fand das Teilzeitstelleninserat von Unternehmer Roland Bucher im Internet.

jeweils gemeinsam und machen dann die Arbeitsübergabe selbstständig untereinander. Das funktioniert gut, sagen Bucher und Fröhlicher dazu.

Matthias Fröhlicher ist sehr zufrieden mit seiner Teilzeitstelle. Als einzigen Nachteil nennt er die tiefen Pensionskassenbeiträge. Da der Koordinationsabzug für alle gleich hoch ist, fällt der versicherte Lohn von Teilzeitbeschäftigten im Verhältnis zu ihrem Lohn viel geringer aus als jener von Vollzeitbeschäftigten. Oder sie fallen ganz aus der Versicherungspflicht heraus. «Das ist nicht gut für die Mitarbeitenden», findet auch Unternehmer Roland Bucher und sieht hier Handlungsbedarf für die Sozialpartner. «Das Problem mit dem BVG muss unbedingt geregelt werden.» ■

Autorin Barbara Rimml ist Leiterin des Projekts Teilzeitbau.